

Bergtouren und Klettersteige

Gite in montagna
e vie ferrate

Alpinisme, randonnées
et via ferrata

Die höchsten Wandergipfel der Alpen

Über das Schölljoch zu den Barrhörnern

Auf der Westseite ausgedehnte Schutthänge, gegen den Sonnenaufgang senkrechte bis überhängende Abstürze. Die faszinierenden Klippen der Barrhörner können auf einer anspruchsvollen Wanderung überschritten werden.

Im Essraum ist es still wie bei einer Andacht. Gebannt schauen alle durch das riesige Panoramafenster der Topalihütte zu Dom und Täschhorn auf der gegenüberliegenden Seite des Mattertals. Die Sonne geht unter und zaubert die zartesten Farben auf die Firne der Mischabelgruppe, während vom Tal her die Nacht die Hänge hinaufschleicht.

Die meisten Hüttenbesucher sind Wanderer, doch wandern heisst hier fast

so viel wie Hochtouren unternehmen. In der Region der Walliser Eisriesen liegen auch die Wandergipfel eine Etage höher. Zum Beispiel das «Üssere Barrhorn» mit einer Höhe von 3610 Metern über Meer.

Wegmarkierungen helfen weiter

Es gäbe einen etwas einfacheren Zustieg auf das «Üssere Barrhorn» von der Turtmannhütte aus.¹ Interessanter aber ist die noch etwas schwerere Route von der Topalihütte und über das Schölljoch.² Sie führt über Gletscher und eine klettersteigartige Passage. Die Schwierigkeiten sind hoch, bewertet wird die Route mit T5.

¹ Siehe auch ALPEN 8/2004.

² Siehe auch ALPEN 9/2006.

Wie Klippen in den Himmel. Die Barrhörner gehören zu den höchsten und sicher auch zu den spektakulärsten Wandergipfeln der ganzen Alpen.

Als Zustieg zur Hütte wählte ich den Weg durch das Jungtal und über die Wasulicke. Dank der Seilbahn auf die Alp Jungu legt man die ersten 800 Höhenmeter schwebend zurück. Der Aufstieg beginnt auf gutem Wanderweg. Die letzten Lärchenwälder hat man bald unter sich und steigt über karge Wiesen und Bergweiden auf ins Jungtal. Die Wegspur wird schwächer, zuweilen ist sie unterbrochen, doch Farbmarkierungen und Steinmännchen weisen zuverlässig die Richtung. Das einsame Tal wird zusehends steiniger. Von einer Schwemmfläche unter dem Junggletscher aus ist die Wasulicke zu erkennen. Unterhalb

Foto: Fredy Joss



Foto: Paul Christener



Dank der Seilbahn beginnt die Wanderung schon hoch oben auf der Alp Jungu, mit Blick durchs Mattertal zum Breithorn. Rechts Brunegghorn und Weisshorn.



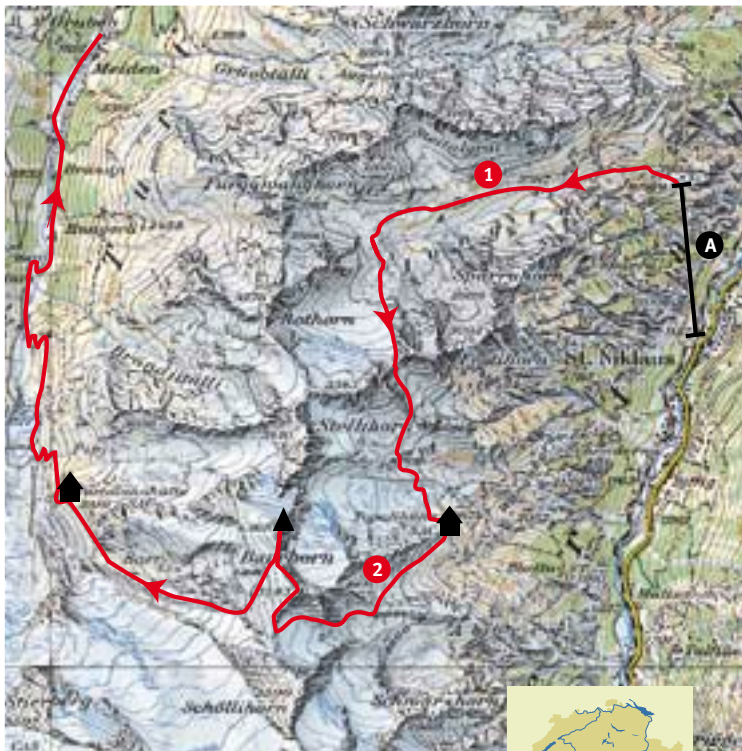
Von der Wasulicke aus gesehen macht das Jungtal einen besonders wilden Eindruck.



Fotos: Fredy Joss



Die Topalihütte an schönster Lage vor den Gipfeln der Mischabelgruppe (Dürrenhorn, Hohberghorn, Dom, Täschhorn).



LK 1 : 100 000, reproduziert mit Bewilligung von swisstopo (BA100393)

der Lücke teilt sich der Weg. Der östliche Arm ist leichter zu begehen, da man auf ihm kein Eis betreten muss. Trotzdem ist der Aufstieg nicht einfach, steigt man doch entlang von Bändern, an Fixseilen und über Leitern steil auf.

Am Scheitelpunkt ist die Topalihütte bereits erkennbar. Silber glänzt ihre blecherne Hülle in der Sonne. Beim Auf und Ab und Hin und Her um Moränen und Felsköpfe vergehen jedoch noch rund zwei Stunden, bis man das Hüttenbier bestellen kann.

Anspruchsvolle Schlüsselstelle

Die traumhafte Lage der Topalihütte zeigt sich nicht nur beim Erstrahlen des Abendrots, sondern auch am Morgen früh, wenn die Felswände der Barr- und

Stellihörner und die Firne des Bruneggorns in farbiges Morgenlicht getaucht sind. Wiederum zeigen Markierungen den Weg durch die Chella und ein steiniges Tälchen hinauf zum Schölligletscher. Die Route über den Gletscher ist mit Stangen markiert. Trotzdem sollte man nicht gedankenlos draufloswandern, sondern die Augen offen halten. So flach und kompakt eine Eisfläche auch aussehen kann, auf einmal trifft man auf Spalten, die vielleicht kurz zuvor noch von einer Schneebrücke überdeckt waren. Auch beim Firnhang unter dem Schöllijoch ist Vorsicht geboten. Der steile Hang mag bei gutem Trittschnee keine Probleme verursachen. Ich traf ihn jedoch bei meiner Begehung im Spätsommer hart gefroren an und mit einem halboffenen Bergschrund, weshalb ich

Den Aufstieg durch das Schöllijoch sollte man auch bestens gesichert nicht unterschätzen.

Die Überschreitung der Barrhörner von Osten nach Westen ist eine anspruchsvolle Tour mit Stellen bis T5:

- A** Start mit der Seilbahn St. Niklaus-Jungu
- 1** Tag 1: Alp Jungu über Wasulicke zur Topalihütte SAC (5 Std./T4).
- 2** Tag 2: via Schöllijoch zum Inneren und Üsseren Barrhorn (3640 m), dann Abstieg via Turtmannhütte SAC bis Gruben (8 Std./T3). Weiterfahrt mit Rufbus oder Alpentaxi (Reservation!).



froh um meinen Pickel war, mit dem ich ein paar Tritte in den Firn kratzen konnte. Bei noch stärkerer Ausaperung können hier Steigeisen und Seilsicherung nötig sein. Nach dieser Firnpassage folgt der Aufstieg durch nahezu senkrechte Felswände auf das Schöllijoch. Fixseile und Eisentritte erleichtern den Aufstieg.

Ein Traum von einem Wandergipfel

Vom Schöllijoch führen Wegspuren durch die weniger steilen Westflanken der Barrhörner. In diesem Aufstieg bieten die Gipfel des Inneren und Üsseren Barrhorns einen spektakulären Anblick. Wie riesige Klippen ragen die Gipfel weit in den Himmel. Entsprechend luftig ist der höchste Punkt, der Rundblick einzigartig. Das Weisshorn ist zum Greifen nah, Viertausender und gleissende Gletscher bereichern das Panorama.



Der Abstieg zur Turtmannhütte und ins Turtmantal ist für die Beine etwas anstrengend, bietet jedoch keine Schwierigkeiten. Nur beim Güssi, einem Felsgürtel oberhalb der Turtmannhütte, ist noch einmal Konzentration gefordert. Ein paar Stahlseile helfen über die steile Stufe hinunter. Nach einer Rast bei der Turtmannhütte folgt noch der Abstieg bis Gruben. Dort darf man endgültig die Schnürsenkel lockern, die Beine ausstrecken und die Müdigkeit mit ein bisschen Stolz geniessen, hat man doch soeben einen der höchsten Wandergipfel der ganzen Alpen bestiegen.

Praktische Informationen

- **Anfahrt:** Zug nach St. Niklaus und Seilbahn bis Jungu. Reservation unter Tel. 027 956 36 63
- **Rückfahrt:** Von Gruben Bus oder Taxi nach Oberems: Tel. 027 932 15 50 oder

www.oberems.ch. Taxi fährt auch bis zum Vorderen Sänntum. Von Oberems Luftseilbahn bis Turtmann (15 Min. zu Fuss zum Bahnhof)

- **Route:** 1. Tag: 5 Std., T4–/Alp Jungu über die Wasulicke (Fixseile und Leitern) zur Topalihütte
2. Tag: 8 Std., T5, nach Gipfel T3. Von der Topalihütte (2674 m) via Chella und P.3020 zum Schölligletscher. Den Markierungsstangen folgen und über einen Firnhang zu den Fixseilen auf das Schöllijoch (3343 m). Über das Innere Barrhorn auf ca. 3460 m auf Spuren dessen Flanke traversieren zum Sattel P.3488. Wegspur auf das Üssere Barrhorn (3610 m). Abstieg auf Wegspuren durch die Westflanke, über eine Moräne zum Güssi (Stahlseile) und zur Turtmannhütte, von dort zum Vorderen Sänntum und weiter nach Gruben.
- **Ausrüstung:** Für den zweiten Tag sind Helm, Pickel, Seil und Steigeisen je

Hinter dem luftigen Gipfel strahlen Weisshorn und Bruneggorn. Rechts des Kreuzes ist die Spitze der Dent Blanche zu sehen, ganz links der Monte Rosa.

nach Verhältnissen sinnvoll. Die am besten vorgängig beim Hüttenwart klären. Zwingend sind sehr gute Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und Geschick im leichten Klettern in brüchigem Fels.

- **Unterkunft:** Topalihütte: Tel. 027 956 21 72 oder 079 956 38 68, www.topalihitta.ch.vu
Turtmannhütte: Tel. 027 932 14 55 oder 027 934 34 83, www.turtmannhuetten.ch
- **Karten:** LK 1:25 000, 1307 Vissoie und 1308 St. Niklaus
- **Führer:** Sabine und Fredy Joss, *Wanderziel Gipfel – Oberwallis*, SAC Verlag 2008 ▲

Fredy Joss, Beatenberg